

Dage verſetzt hat? Ich, geſtehe, daß ich auch ihm den Tod ge wünſcht habe, jezt bin ich jedoch ruhiger geworden

General Kuropattin hat es übrigens vor seiner Abreise für nötig erachtet, die Erwartungen der hiesigen Gesellschaft etwas herunterzusetzen, denn er hat sie, „Geduld, Geduld und nochmals Geduld“ zu haben, da sich in vielen Wochen noch nichts Positives erwarten ließe. Diese Worte Kuropattins werden hier in der Gesellschaft vielfach kommentiert. Der mißtrauischere Teil sagt: Kuropattin hat es selbst gesagt, man müsse Geduld haben, denn er werde sich nur auf die Devisen beschränken; der andere, der mit der Lage vertrauter ist, glaubt nicht, daß er die Rolle eines Cunctators zu spielen geneigt ist, sondern nur vor überhöhten Erwartungen gewarnt hat, da sich in Wochen noch nichts Ernstes erwarten soll, wenn der erste Schlag nicht gleich wirksam ist. Die Ruhe Kuropattins, seine sorglich vorbereitete Reise sowie die sorgfältige Auswahl seines Stabes sind eigentlich eine Gewähr dafür, daß alles klappen wird. Wenn auch der Separatzug Kuropattins mit einer Geschwindigkeit von 850 Kilometern täglich seinem Ziele in Ostasien zusteuert, so kann das den Gang des Krieges doch nicht beschleunigen, denn Kuropattin findet für den Anfang eine bedeutende Arbeit vor, die erledigt werden muß, bevor er seine Regimenter zur ersten großen Schlacht aufmarschieren lassen kann.

Schon früher ist angedeutet worden, daß in der russischen Heeres- und Marineleitung nicht alles so war, wie es hätte sein sollen. Jetzt haben Admiral Stark und Stachelberg krankheitshalber ihren Urlaub oder vielmehr ihren Abschied nehmen müssen, aber es steht in Ostasien noch ein Mann auf seinem Posten, der mit dem Eintreffen Kuropattins überflüssig wird, und ebenfalls aus „Gesundheitsrücksichten“ gehen muß. Das ist der Statthalter Aljejew, der seine Rolle ausgespielt hat. Ihm werden einige weitere Militärpersonen folgen, die allerdings keine hohen Stellungen einnehmen, die sich jedoch der Situation nicht gewachsen gezeigt haben. Kuropattin steht also noch die Aufgabe bevor, den ganzen gewaltigen Apparat einer solchen Armeeführung teils zu ergänzen, teils erst in vollen Gang zu bringen. Wohl in Hinblick darauf hat er um Geduld, aber auch weil er es ziemlich genau wissen mußte, wie weit Japan mit seinen Truppenladungen vorgeschritten ist.

Bisher läßt sich daher noch nicht gut von einem Landkriege sprechen, denn alles bisher Vorgefallene war nur ein Präliminium zu demselben. Wenn die Kämpfe vor Port Arthur zur See der japanischen Flotte tatsächlich nur die geringsten Vorteile gebracht hätten, so kann man sicher sein, daß die Japaner der Festung näher auf den Leib gerückt wären und sie nicht aus immer größerer Entfernung angreifen würden. Das erste Mal erschienen sie auf fünf Kilometer vor Port Arthur, das zweite Mal schon auf acht und das dritte Mal sogar auf zwölf Kilometer. Das deutet eher darauf hin, daß sie sich die Nase verbrannt haben, nachdem ihnen die erste Ueberumpelung nicht ganz „programmäßig“ gelungen war und sich die Russen doch nicht ganz so „demoralisiert“ erwiesen, wie es der Bericht des Admirals Togo wahr haben will.

und ich werde nichts ausagen, was nicht wahr ist und was ich nicht mit ruhigem Gewissen beschwören kann.“

Er wiederholte seine Aussage, die er bereits dem Untersuchungsrichter gegenüber gemacht hatte, daß Langenheim weder von ihm noch von seinem Sohne zum Zorne gereizt worden sei.

„Sie können nicht in Abrede stellen, daß Sie früher den Angeklagten in jeder Weise verhöhnt und beleidigt haben, so oft er Ihnen begegnete,“ warf der Vorsitzende des Gerichtshofes ein.

„Ich habe dies getan, allein an dem Morgen nicht,“ versetzte der Zeuge. „Ich ging mit meinem Sohne arglos durch den Wald, um Arbeit zu suchen. Die Net trat an uns heran, wir mußten arbeiten, um zu leben und ich hatte den Groll gegen den Fabrikherrn vergessen. Wenn man in Not ist, denkt man an seine eigene Lage und nicht an Andere.“

Trotz aller Fragen und Einwendungen blieb Ziegler bei seiner Aussage.

Als sein Verhör beendet war, erhob sich der Verteidiger des Angeklagten, der bis dahin kein Wort gesprochen hatte, und beantragte, daß noch eine Entlastungszeugin, deren Aussagen mit der des soeben vernommenen Zeugen in Widerspruch stehen würden, vernommen werde.

Der Vorsitzende bemerkte, daß die Zeugin vor dem Beginne der Verhandlung hätte angemeldet werden müssen.

„Ich will dem Gerichtshofe und den Herren Geschworenen mitteilen, weshalb ich dies nicht getan habe,“ fuhr Holten fort. „Die Entlastungszeugin ist nur ein Kind, ein Mädchen von 12 Jahren, aber ein offenes, unverdorbenes Kind. Sie hat die Tat gesehen, sie hat gehört, wie der Angeklagte in der empörendsten Weise gereizt ist und wenn sie über das, was sie wahrgenommen, geschwiegen, so hat sie es aus Furcht getan, weil der Zeuge, dessen Aussagen Sie soeben vernommen haben, sie bedroht hat, daß er sie todschlagen werde, wenn sie ein Wort von dem, was sie gehört habe, verrate. Ich habe mit dem Antrage ihrer Vernehmung bis jetzt gezögert, weil ich befürchtete, der Zeuge könne Gelegenheit finden, seine Drohung zu wiederholen, um das Kind einzuschüchtern. Wenn Sie an meinen Worten irgend einen Zweifel hegen sollten, so bitte ich Sie, das Gesicht des Zeugen zu betrachten, welches Ihnen am deutlichsten verraten wird, wie sehr er die Aussagen dieses Kindes fürchtet.“

Alle Augen wandten sich auf Ziegler, dessen Wangen erbleicht waren und der durch seine Unruhe sich nur zu deutlich verriet.

„Es ist nicht wahr — es ist erlogen!“ rief er hastig, verlegen.

Schluß folgt.

Plaudereien aus der Gegenwart.

Etwas vom Telephon.

Wohl keine Erfindung hat die Gelehrten der alten und neuen Welt so sehr zu Neu-Erfindungen und Verbesserungen angeregt, als das von Reitz, einem Deutschen, im Jahre 1861 erfundene und von Bell in Boston im Jahre 1877 hergestellte Telephon und noch niemals hat eine Erfindung in so kurzer Zeit seinen Siegeszug durch die Welt gehalten. Das Bell'sche Telephon liefert nur auf verhältnismäßig kurze Entfernungen eine ausreichende Lautübertragung; das Bestreben und Arbeiten der Gelehrten und Techniker hat uns aber dahin geführt, daß heute der Ausdehnung des Fernsprechwesens fast keine — jedenfalls sehr weite — Grenzen im Punkte der Entfernung gesetzt sind. Auf den Sprechlinien z. B. zwischen den Hauptstädten der europäischen Staaten werden jetzt auch die leisesten Töne tadellos übermittelt. Mit diesen Errungenschaften hat die Verbilligung der Gebühren gleichen Schritt gehalten. Anfanglich wurden für einen Jahresanschluß bis zu einer Entfernung von 2 Kilometer 200 Mk. und für jedes weitere Kilometer jährlich mehr 50 Mk. erhoben. Von 1884 ab betrug die Jahresvergütung für jede innerhalb des Ortsbestellbezirks gelegene Fernsprechstelle 150 Mk. Eine weitere Herabsetzung der Gebührenjahre trat 1889 ein: auch von den innerhalb des Umkreises von 5 Kilometer von der Vermittlungsanstalt gelegenen Sprechstellen wurde nur noch ein Gebühr von 150 Mk. erhoben, die im Jahre 1900 auf 80 Mk. ermäßigt wurde. Auch die Gebühren im Fernverkehr wurden im Laufe der Jahre herabgesetzt. Seit 1900 sind die Gebührenjahre für ein Gespräch von nicht mehr als 3 Minuten Dauer bei einer Entfernung

bis 25 Kilometer	20 Pfennig
50 "	25 "
100 "	50 "
500 "	100 "
1000 "	150 "
von mehr als 1000 Kilometer	2 Mk.

Die niedrigen Sätze in den Zonen bis 100 Kilometer sind hauptsächlich im Interesse des flachen Landes und der kleineren Geschäftsleute erfolgt, deren Geschäftsverbindung im Allgemeinen nicht über den Kreis der Provinz hinausgeht. Durch die stetige Steigerung des Verkehrs ist die wachsende Ausdehnung der Fernsprecheinrichtungen, die Verdichtung des Netzes der Vermittlungsanstalten und Fernsprechlinien nötig geworden. Hauptächlich hat hier von wieder das platte Land profitiert. Jetzt wird es wohl kaum noch ein Dorf geben, das nicht innerhalb des 5-Kilometer-Umkreises einer Vermittlungsanstalt liegt und einen Anschluß dahin für eine jährliche Gebühr von 80 Mark haben kann. Welche ungemein großen Vorteile dieses mit sich bringt, daß wissen die Orte, die diese geringe Ausgabe nicht scheuen haben, zu würdigen. Hier heißt es schnell einen Arzt herbeirufen, dort Hilfe bei Feuer und Wassergefahr; zu berichten von Geburt und Tod, von Kommen und Schiden. Eine öffentliche Fernsprechstelle, wenn es nicht ein Anschluß sein kann, ist dort ein Bedürfnis geworden, das niemand mehr missen möchte; denn auch auf dem einsamsten Dorfe — und vielleicht dort mehr als anderswo heißt es: Zeit ist Geld.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Noblesse oblige.“

Noblesse oblige! — Ein stolzes Wort. — Wem könnt es nicht gefallen? — Drum soll ihm jetzt und immerfort — Ein Lobgesang ertönen. — Wenn jeder, der hübsch vornehm tut, — Ihm stets Beachtung zollte, — Ging manches grad nochmal so gut. — Ja, wenn nur jeder wollte! — Es würde oft der herbe Streik — Viel Milderung erfahren. — Im Reichstag würde man viel Zeit — Und auch viel Worte sparen. Will die Partei der Linken schon — Die beste sein auf Erden, — Noblesse oblige! — dann müßt' der Ton — Doch noch ein besser werden! — Noblesse oblige! — O gab es doch — Allüberall Noblesse, — Betätigen würde jeder noch — Dem andern sein Int'resse. — Das Zahlen gälte als schönste Pflicht, — Kein Schneider braucht' zu klagen, — Und Kellnerwechsel gäbe es nicht, — So wie in diesen Tagen! — Es fehlt gar viel! — Reform-Begehr — Ist überall zu finden, — O wollte man den Redakteur — Vom Zeugniszwang entbinden. — Der Redakteur ist übel dran. — Wie die Prozesse zeigen, — Er kommt in Haft, der brave Mann, — Noblesse oblige! — heißt — schweigen! — Noblesse oblige — auch Rußland hat — Gezeigt sehr viel Noblesse. — Ich las es jüngst im Zeitungsbett — Mit äußerstem Interesse, — Ich las den Leitartikel durch, — Da wurde klar berichtet — Es hat bezüglich Odenburg — Auf Erbanpruch verzichtet! — Zwar liegt dortselbst die Thron-Krone — In etwas weiter Ferne, — Indes der Ruß' mit Eleganz — Verachtet jetzt schon gerne. — Er findet ja ein groß Revier — Allseit im fernem Osten, — Noblesse oblige: — was nicht ihm hier — Von uns ein kleiner Posten! — Noblesse oblige! — Amerika — Zeigt sich sehr mehr gewogen, — Weil Rußland sprach: Ich habe ja — Sehr viel von dir bezogen! — Was Viebes du von Japan denkst, — Laß es mich nie erfahren, — Noblesse oblige! — Ein stolzes Wort, — Doch manchmal gilt's nur wenig, — Denn achlos ging darüber fort — In Belgien jüngst der König, — Muß selbst ein König vor Gericht, — Des Landes erster Leiter, — Dann heißt's in diesem Falle nicht — Noblesse oblige! —

Ernst Heiter.

Vermischte Nachrichten.

— Eine juristische Kalendermerkwürdigkeit zeigt der Monat April. Nach § 565 des B. G. B. muß bei Grundstücken und Wohnräumen (§ 580) die Kündigung eines Mietverhältnisses — mangels einer besonderen vertraglichen Bestimmung — sofern der Mietzins mindestens vierteljährlich entrichtet wird, spätestens am dritten Werktag des Vierteljahres erfolgen, in dem das Mietverhältnis endigen soll. Ein eigentümlicher Zufall hat es gesügt, so bemerkt die deutsche Juristenzeitung, daß der dritte Werktag des bevorstehenden Quartals erst der sechste Tag (6. April) ist. Denn am 1. April ist Karfreitag, mithin der 2. April der erste Werktag; dann folgen die beiden Osterfesttage (3. und 4. April), so daß der zweite Werktag der 5. und der dritte Werktag der 6. April ist. Besonders günstig gestaltet sich in diesem Fall auch die Protestfrist für den Wechselschuldner. Angenommen, der 31. März ist der Zahlungstag, so wahrst der Gläubiger noch die Frist, wenn er am 5. April den Protest erhebt, denn dieser Tag ist erst der zweite Werktag nach dem Zahlungstag.

— Darmstadt, 21. März. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich Freitag Mittag am Bahnübergang vor der Station Raunheim (Main-Darmstadt). Der Bahnwärter wollte

dort beim Einlaufen des Zuges 2 Uhr 30 Minuten die Barriere schließen, als die wild gewordenen Tiere eines Lastwagens über das Geleise rieten. Der Wagen wurde gegen das neben dem Wärrerhäuschen gelegene Weidefeld geschleudert und der Fuhrmann fiel vom Wagen herab; die Pferde rasten mit dem Gesäht weiter über das Geleise. Der Rutscher wurde von der Lokomotive erfasst und sofort getötet. Man fand später auf dem Geleise eine unförmliche Masse. Der Bedauernswerte ist aus Raunheim und hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

— Niederheimbach bei Bingen, 16. März. Gestern abend fuhr ein Automobilfahrer in voller Fahrt gegen ein Lastfuhrwerk. Der Fahrer wurde schwer verletzt. Er erlitt eine Brustquetschung und eine Gehirnerschütterung, sodaß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert. — Wollen's ja nicht besser!

— „Vorbestrafte Redakteure.“ In einer Privatbeleidigungssache des früheren Oberbürgermeisters Hegelmeier von Heilbronn gegen den Redakteur der Heilbronner Zeitung tat vorgestern der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Schuster-Heilbronn eine Aeußerung, die auch für weitere Journalistenfreize von Bedeutung ist. Bezüglich der Berufsstrafen der Redakteure äußerte der genannte Richter, daß diese als Vorstrafen für das Gericht fast garnicht in Betracht kommen! — Gegenüber dieser liberalen und einsichtigen Befundung kann jeder Redakteur nur seiner Uebereinstimmung und Genugthuung Ausdruck geben.

— Eine furchtbare Brandkatastrophe wird aus Rattowicz berichtet. Die russische Stadt Kiewan, ist, wie die „Rattowitzer Zeitung“ meldet, vollständig niedergebrannt, 600 Gebäude, darunter die Synagoge, die katholische Kirche, die Schule, das Rathaus, Post und Gericht wurden ein Raub der Flammen. 5000 Menschen sind obdachlos.

— Mit Mann und Maus untergegangen. Schwere Schiffsunfälle werden vom Sonntag gemeldet. Nach einer Depesche aus Dublin stieß die deutsche Bark „Mona“ gestern 25 Meilen östlich vom Rish-Beuchtschiff mit der in Swasea beheimateten 1100 Tonnen großen Bark „Gaby Cayrus“ zusammen. Die letztere sank rasch, und obgleich die „Mona“ zur Hilfeleistung bei ihr blieb, wurde von Mannschaften oder Reisenden nichts mehr gesehen. Später wurde die „Mona“ nach Dublin eingeschleppt. — Ein anderes Telegramm aus St. Catherine's Point meldet folgenden Doppelschiffsunfall: Der von Newyork kommende Dampfer der American Linie „Newyork“ strandete gestern früh am Kap de la Hague westlich von Cherbourg. Der Dampfer kam mit Beschädigungen des Bodens ohne fremde Hilfe wieder los und landete drei Reisende und Post in Cherbourg. Darauf legte er die Reise nach Southampton fort. Auf dieser Fahrt stieß die „Newyork“ gestern Nachmittag unweit Hurst Castle mit dem Transportdampfer „Affaye“ zusammen, der mit 500 Mann Truppen nach Indien ausgelassen war. Die „Affaye“ erlitt starke Beschädigungen. Beide Schiffe haben nunmehr den Hafen von Southampton aufgesucht.

— New-York, 21. März. Einen wahrhaft sibirischen Winter haben die Vereinigten Staaten hinter sich. Auf den Seen in den New-Yorker Parks war über zwei Monate ununterbrochen Schlittschuhbahn, die längste Eislaufperiode, welche in Gotham je dagewesen. Ein gelegentlicher warmer Tag vermochte dem Eis nichts anzuhängen und lehnte lediglich, welche ungeheuren Temperaturschwankungen möglich sind. In der Tat, es bedarf einer eisernen Konstitution, das Klima gewisser Teile der Vereinigten Staaten zu ertragen. In Lincoln im Staate Nebraska z. B. flatterte das Quecksilber binnen wenigen Tagen von minus 20 Grad Celsius auf plus 26 Grad, um dann innerhalb sechs Stunden von plus 26 Grad auf minus 9 Grad Celsius (79 Grad Fahrenheit auf 16) zu sinken.

Aus Laasphe und Umgegend.

* Laasphe, 22. März. Frühlings Anfang ist da! Kalendermäßig wenigstens, denn am gestrigen Tage trat die Sonne in das Zeichen des Widder und damit ist die Frühlings-Lage- und Nachtgleiche herbeigekommen. Es muß nun Frühling werden — zu dieser Hoffnung sind wir bei dem gegenwärtigen schönen Frühlingswetter vollumfänglich berechtigt. Bald wird es nun zu grünen und zu sprießen anfangen in Flur und Hain, im Garten und Feld, drängen ja die ersten Knospen an den Zweigen, die ersten Kinder Floras sich schon hurtig zum Licht, sodaß wir uns der frohen Hoffnung hingeben dürfen, das fröhliche nahe bevorstehende Osterfest im ersten lichten Schmucke des Lenzes begrüßen und feiern zu können.

Gründebred, 22. März. Die Fernpredileitung nach Siegen war am verfloffenen Samstag für längere Zeit unterbrochen, weil ein gefällter Baum in die Drahte stürzte und diese zerriss. Auch waren einige Isolatoren beschädigt und mehrere Isolatorenträger herumbegogen.

Gründebred, 21. März. (Unfall.) Ein Mädchen aus Volkholz, welches in Antschhausen bedienstet ist, geriet am verfloffenen Samstag mit den Händen in die Häufelmaschine und schnitt sich von der rechten Hand drei Finger und von der linken Hand eine Fingerpitze ab. Die Verunglückte wurde in die königliche Klinik zu Marburg gebracht.

Gründebred, 22. März. Am verfloffenen Sonntag wurde unfer Ort wieder von einer großen Anzahl „armer Reisender“ heimgesucht. Ein Teil davon besam Streit miteinander, woraus sich eine regelrechte Keilerei entwickelte. Ob es sich um die Verteilung der Dividende, oder um etwas anders handelte, vermögen wir nicht zu sagen.

Allerlei.

— (Das Rachen.) Der geistreiche Abbé Damascein will erkannt haben, daß er vom plötzlichen Einbrüchen am meisten beeinflusste Choleraer am vollsten lacht, nämlich „Sachabaha!“, der stets lachende Sanguiniker „Gohohoho!“, der Melancholiker „Hiji!“ und der Phlegmatischer „Hehe!“ Das Rachen ist von so bezwingender Gewalt, daß es ansteckt. Man kann getrost behaupten, eine ganze Gesellschaft zum Rachen zu bringen, man stelle sich nur mitten unter sie und lache ohne jegliche Ursache, sofort zeigen alle lachende Gesichter. In ersten Augen kann das Rachen ganz heimtückisch werden. Spielt da der Zufall einen Streich, so bricht es mit elementarer Macht hervor. Je mehr zusammengeedrängt, desto kräftiger plagt es heraus. Das Vorrecht des vielen herrlichen Rachens hat die Jugend. Je näher man dem Alter kommt, desto mehr wendet die Rachmuse den Rücken. Das Rachen hat die verschiedensten Abstufungen. Welcher Unterschied zwischen dem vulkanartigen Rachen-Ausbruch des Gebirgsbauers und dem herablassenden Räseln des gnädigen Herren, oder zwischen dem hellen Rachen einer schalkenden Jugendlichkeit und dem glerigen Rachen eines Geizhalses, das niemand sehen und hören darf! Um Rachen tut sich unerschöpflich der Charakter kund. Wer noch herzlich aus voller Seele lachen kann, der hat gewiß ein unverfälschtes Gemüt, ihm kann jeder trauen! Stillsitz aber auch, wer das noch kann!

— Richtige Wahl. Zwei Mädchen liebten einen Mann und wünschten ihn zu heiraten. Beide gefielen ihm. Er bestellte sie zu einem Rendezvous an verschiedenen Orten der Stadt, hielt aber dasselbe nicht ein. Am nächsten Tage fragte er das eine Mädchen

„Was dachtest du dir, als ich nicht kam?“ — „Dass du mir untreu geworden bist“, erwiderte sie. Dieselbe Frage stellte er dann dem andern Mädchen. „Ich war besorgt, du könntest unter einen Wagen geraten oder plötzlich erkrankt sein“, antwortete sie. Diese heiratete er.

— **Scherzfrage.** Was ist das Wertvollste am Trauring! — Antwort: Das „n“ — denn sonst wär's traurig!

Geschäftliche Mitteilungen.

Wir gestatten uns hiermit, Ihre Aufmerksamkeit auf den **Fäkal-Guano** (Poudrette) zu lenken, welcher in unserer Poudrettefabrik in Bremen hergestellt wird. Die dort zur Verarbeitung kommenden menschlichen Ausswurfstoffe (Koth und Harn) sind außerordentlich reich

an Pflanzen-Nährstoffen, weil einerseits die Ausswurfstoffe ganz frisch verarbeitet werden, (in Bremen werden die Kähle der Aborte jeden zweiten Tag gewechselt) und weil andererseits in Bremen die Lebensweise auch der Arbeiterklasse eine ganz besonders gute ist. Die Poudrette wird aus diesen Ausswurfstoffen ohne Beimengung irgend welcher wertloser oder pflanzenschädlicher Substanzen durch ein von uns erfundenes eigentümliches Dampf-Trockenverfahren unter Zugabe von Schwefelsäure in Form eines Pulvers gewonnen, wobei nicht nur sämtliche pflanzlichen Nährstoffe erhalten, sondern diese letzteren auch noch wesentlich bodenlöslicher gemacht werden. Die erzeugte Poudrette ist daher ein ganz vorzügliches Düngemittel, dieses eignet sich zur **Frühjahrs- und Herbstdüngung**, kann aber auch zu andern Zeiten mit großen Erfolgen angewandt werden. Es beweisen ja auch die Menge freiwilliger Zeugnisse, daß die Bremer Poudrette nicht allein

für den Landmann, sondern auch für die Gartenbesitzer sowie Forstbehörden geeignet ist. Es ist zu wünschen, daß immer mehr dieses neue Düngemittel eingeführt wird und bemerken ausdrücklich, daß wer **Bremer Poudrette** kaufen will, sich an den alleinigen Vertreter unseres Kreises, Herrn **Ernst Ellenberg** aus **Biedenkopf** zu wenden habe.

Es wird gebeten, die heutige Beilage gut aufzubewahren und einen Versuch mit der Bremer Poudrette zu machen.

Der heutigen Lokalaufgabe unseres Blattes liegt ein Preisverzeichnis der altrenommierten Samen-Züchterei und Handlung der Firma **Ernst und von Spreckelsen** in Hamburg (Niederlage **Fr. Metz, Laasphe**) bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Danksagung.

Für die unendlich vielen Beweise warmer Teilnahme und aufrichtiger Liebe für unsern teuren Dahingeshiedenen, dankt aus vollem Herzen auch im Namen ihrer Kinder

Auguste Jonas,
geb. Reinberg.

Laasphe, den 21. März 1904.

Feudinger Spar- und Darlehnskassen-Verein

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Bilanz am 31. Dezember 1903.

A. Activa:		B. Passiva:	
1. Kassenbestand	am 31. 12. 03 3429,85 Mk.	1. Anlehn	218290,34 Mk.
2. Darlehn	220047,00 "	2. Geschäftsanteile	460,00 "
3. Darlehnsreste	6514,00 "	3. Vereinsvermögen	am 31. 12. 03 18032,48 "
4. Zinsenreste	2355,86 "		
5. Stückzinsen	4356,11 "		
6. Mobilar	80,00 "		
Sa. 236782,82 Mk.		Sa. 236782,82 Mk.	
Mitgliederzahl am 31. Dezember 1902		22	
Zugang pro 1903		14	
Abgang "		8	
Mitgliederzahl am 31. Dezember 1903		386	

Feudingen, 21. März 1904.

Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Verein.

Am **Mittwoch den 23. d. Mts., vormittags 9 1/2 Uhr** findet im Lokale der Witwe Martin zu Erndtebrück eine **Aus- und Aufstellung** statt.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Vereins- und Lotteriekassenrechnung und Wahl einer Kommission zur Revision derselben.
2. Vorberatung des Stats pro 1904.
3. Festsetzung des Tages der Generalversammlung.
4. Festsetzung des Tages des Thierschäufest.
5. Vorberatung über die der Generalversammlung zu machenden Vorschläge.
6. Vereinsangelegenheiten.

Verleburg, den 14. März 1904.

Der Vereinsvorsteher:
v. Gersdorff.

Primus-Fahrräder

per Stück Mk. 77.— empfiehlt
Laasphe.

Aug. Mittelmann,
Fahrradhandlung.

Achtung!

Wir wollen keiner Großstadt etwas nachsehen; bitte daher meine Ausfertigung in **Oster-Eier, Hasen, Schokolade und Marzipan, Attrappen** etc. in Augenschein zu nehmen, es wird sich für Jeden etwas Passendes finden.

Laasphe. **Ludw. Schö.**
Conditor.

Frühjahrs-Aussaat

empfehle in nur bester, feinfähiger Qualität:

Rotklee,	garantiert feidefrei
Weißklee,	"
Incarnatklee,	"
Gelber Klee,	"
Vodharaklee,	"
Wegwarte-Klee,	"
Wegwarte-Klee,	"

Thimothée-Großkorn, engl. und franz. Raygras, Wiesenschwingel, Wiesenschneggras, Honiggras, Knaulgras, Gras-mischungen für Futterbau und Wiesenanlagen, Seeländer Feinmähren, Saatkorn, Saaterbsen, Fichtensamen, Blumenmähren. Ferner: Endorfer und Oberdorfer Runkelrüben (Riesennäpfe), sowie alle

Gartensamerien, die anerkannt bewährtesten Sorten, zu sehr billigen Preisen.

Laasphe. **J. J. Metz.**
Inhaber August Metz.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem langen schweren Leiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Hermann,

sowie für die vielen Kranzspenden und die große Beteiligung bei der Beerdigung desselben sagen wir Allen auf diesem Wege unsern verbindlichsten Dank.

Puderbach, 19. März 1904.
Familie Achenbach.

Dickwurz

sowie **Saat- u. Speisefartoffel** offeriert

H. Fröhlich,
Kartoffel- und Obst-Export,
Bühbach (Sachsen.)

Prima Seftartoffeln,

Sächsische Magnum bonum und Grobseftartoffeln. Anfang April hier am Bahnhof. Aufträge nimmt entgegen

Erndtebrück **H. Pelz** (Eder.)

Wegen Aufgabe des Geschäfts

wird mein großes Lages fertiger
Herren- und Knaben-Garderoben
zu außerordentlich billigen Preisen vollständig
ausverkauft.

Ein Beispiel unter vielen:

Herren-Anzüge u. Paletots
früher Mk. 18, jetzt Mk. 14
" " 25, " " 20
" " 30, " " 24
" " 36, " " 29

Jungen-Anzüge
früher à 10 Mk., jetzt à 7 Mk.
" " 20 " 15
" " 30 " 20
" " 40 " 25
" " 50 " 30

Knaben-Basch-Anzüge
von Mk. 1,50 an,
Knaben-Hosen v. Mk. 1 an
" Westen v. " 0,60
Knaben-Anzüge mit langen Hosen
v. Mk. 2,50 an

Jodenjoppen, Wasserdichte Mäntel und Jagd-Joppen, Havelocks, Pelserinen-Mäntel, einzelne Sack-Westen und Hosen in allen Größen.
Besonders zu beachten: Anfertigung nach Maß 10% Ermäßigung.

Fritz Weise, Biedenkopf, Markt 20.

Sonntags geschlossen.

Fr. Benfer, Laasphe

Größtes Lager und Anfertigung aller Arten
Möbel, Betten und Polsterwaren.

von den einfachsten bis zu den hochfeinsten.

Lieferung compl. Einrichtungen.

Lager in Teppichen, Bettvorlagen, Linoleum, Linoleumvorlagen, Portieren, Tischdecken, Gardinen, Rouleaux etc.

Bettfedern und Daunen, fertige Betten
in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

NB. Mache noch besonders darauf aufmerksam, daß die meisten Möbel in meiner Werkstatt angefertigt werden, übernehme daher für die Solidität derselben jede nur gewünschte Garantie.
Franko-Lieferung.

Ev. Stadtschule.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder findet am **Mittwoch, 30. März, vormittags 9 Uhr** im Schulgebäude statt.
Laasphe. **van den Bosch,**
Rector.

Berweist.

Dr. Dänninghaus,
Siegen.

Carlsbader Kur-Zwieback,

10 Stück 15 Pf. in Packung.
Nach eigenem Verfahren hergestellt und aus bestem Rohmaterial zusammengebackt.
Emil Niggemann,
Laasphe, Schloßstraße.

Münsterischer

Anzeiger

Münster i. Westf.
Täglich
zweimalige Versendung.
Auflage:
30000 Exemplare.

Bezugspreis:
vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf.
finden wir-
Inserate samsten Erfolg.

Bekanntmachung.

Am Samstag den 26. März 1904, mittags 12 Uhr werde ich in meinem Pfandlokal beim Wirt Reinhold Müller in Feudingen:
2 neue Schrotmühlen, geeignet zu Hand- und Dampftrieb öffentlich meistbietend zwangsweise gegen bare Zahlung versteigern.
Laasphe, den 22. März 1904.
Hagemeyer,
Gerichtsvollzieher.

Ich bin wieder nach **Hilchenbach**, Markt 73 verzogen. Sprechstunden in Erndtebrück in meiner früheren Wohnung am Bahnhof jeden Mittwoch von 1-5 Uhr.
Johannes Hansen,
Vertreter der Homöopathie und Naturheilkunde.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrollen der III. und IV. Gewerbesteuerklasse der Stadt Laasphe für das Rechnungsjahr 1904 liegen gemäß Artikel 40,3 der Ausführungsanweisung vom 4. November 1895 zum Gewerbesteuer-Gesetz vom Montag, den 21. März cr. ab 8 Tage lang im Amtszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen.

Es wird darauf hingewiesen, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks die Einsicht in die Rollen gestattet ist.
Laasphe, den 17. März 1904.
Der Bürgermeister
Roop.

Bekanntmachung.

Das Regen der Wasserleitungsrohre vom Ende der Mühlenstraße bis zum Doppelhaus des Maurermeisters Fritz Koch soll am Freitag 25. März cr., vormittags 11 1/2 Uhr auf dem hiesigen Magistratsbureau öffentlich vergeben werden.
Laasphe, den 22. März 1904.
Der Magistrat
Roop.

Bekanntmachung.

Druckeremulare des von uns erstatteten Berichts über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten in der Stadt Laasphe für das Jahr 1903 werden, soweit die Auflage reicht, unentgeltlich an Bürger unserer Stadt in unserem Amtszimmer verabfolgt.
Laasphe, den 22. März 1904.
Der Magistrat
Roop.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, die **Schuhmacherei** gründlich zu erlernen, findet zu Ostern Stellung bei **Heinrich Krone,** Schuhmachermeister, Ihmerterort bei Westig i. Westf.

Lehrling

mit guter Schulbildung kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
Ernst Ellenberg,
Aussch. und Handelsgärtner.

Bekanntmachung.

Die von dem Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission festgesetzte Gemeindesteuerliste derjenigen Eingekommenen des Ortsbezirks Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, welche wegen eines Jahreseinkommens von nicht mehr als 900 Mark mit einem fingierten Normalsteuersatz für das Steuerjahr 1904 zur Gemeindeeinkommensteuer eingeschätzt sind, bezw. auf Grund von Normalsteuersätzen gemäß den Vorschriften des § 74 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 zu Kommunalabgaben herangezogen werden, liegt vom 24. März cr. ab 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf dem hiesigen Verwaltungsbureau offen.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist die bei dem Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission oder auch zu Protokoll bei dem Unterzeichneten anzubringende Berufung zu.

Wittgenstein, den 19. März 1904.

Der stellv. Ortsvorsteher:
Walle.

Ortskrankenkasse Laasphe.

Am Donnerstag den 24. März, abends 8 Uhr findet im Saale des Herrn Fr. Voss eine **Versammlung** statt.

Tagesordnung:

1. Wahl einer Rechnungsprüfungskommission pro 1903.
2. Verschiedenes.

Der Vorsitzende:
Aug. Mittelmann.

Quartettverein Eintracht, Laasphe.

Am 24. März d. J., abends 8 1/2 Uhr findet im Vereinslokal (Gasthof Koch am Bahnhof Laasphe) die diesjährige ordentliche **Jahres-Hauptversammlung** statt, zu der sämtliche Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage.
3. Vorstandswahl.
4. Gesangwettbewerb.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Ludwig Dickel, Sattler und Polsterer, Berleburg.

hält sich zur Uebernahme aller in sein Fach schlagenden Arbeiten empfohlen.

Anfertigung sämtlicher Polster-Möbel und Matratzen in jeder Ausführung.

Linoleumfußbodenbelag unter Garantie sorgemäßiger bester Ausführung.



Rheinisch-Westfälische Zeitung
gegründet vor 1738
erscheint seit 1896 täglich 3 mal
Preis im Vierteljahr 4,75 Mk.
Hauptkass. Essen a. d. R.
Geschäftsstellen in Dortmund und Duisburg.
Hauptvertretungen:
in Bochum, Düsseldorf, Elberfeld, Hamm, Gelsenkirchen,
Mett. im. Hag. Witten.
Nach allen 11 Orten Verbreitung des Blattes durch eigene
Boten, Zustellung durch eigene Träger.
Anabhängig nationales Organ.
Gesellschaftlicher Handelsteil.
Reichhaltiges Feuilleton.
Birkensches Besetzungsorgan
des
Rheinisch-Westfälischen Industriebezirks.

Für Confirmanden!

empfehle eine schöne Auswahl in
Stiefeln und Schuhen
in jeder Preislage und guter Qualität.

Laasphe

Wilhelm Wehn,
Königsstraße.

Der russisch-japanische Kriegsschauplatz.

Langhans, neueste und beste
Kriegskarte von Ost-Asien mit
Begleitworten: Ost-Asien vom
politisch-militärischen Standpunkt.

Frauk, Japan, Korea, Ost-China
und die Mandchurien nebst dem
Gelben Meere mit Golf von
Bettschili u.

Vorrätig in der Buchhandlung
von
Laasphe. Aug. Imgardt.

Wintermäntel und Damenjackets

verkauft unter Einkaufspreisen
Laasphe Moritz Rosenbaum.

Große Auswahl in
**Frühjahrs-
Damenjackets**
eingetroffen.

Laasphe. Max Rosenbaum.

Codesanzeige.

Heute nachmittag 5 Uhr verschied nach kurzem,
aber schwerem Leiden unser innigst geliebter Vater,
Schwieger- unter Großvater, Fuhrunternehmer

Wilhelm Busch

im noch nicht vollendeten 81. Lebensjahre.

Erndtebrück und Haus-Bruch bei Oberhundem,
den 20. März 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag vormittags 11 Uhr statt.

Nachruf.

Gestern nachmittag starb nach kurzem Kranksein das lang-
jährige Mitglied der hiesigen Gemeindevertretung.

Herr Fuhrunternehmer Wilhelm Busch

im Alter von 80 Jahren.

Derselbe war während seiner fast 18-jährigen Tätigkeit stets
bemüht, das Interesse und das Wohl der hiesigen Gemeinde nach
Kräften zu fördern und wird sein Andenken stets in Ehren ge-
halten werden.

Erndtebrück, den 21. März 1904.

Der Gemeindevorsteher und die Mitglieder der Gemeinde-
Vertretung Erndtebrück.



Von Donnerstag

den 24. März bis

Samstag den 27.

März bin ich mit

großer Auswahl

schwerer belgischer und französischer
Karren- und Wagenpferde,
sowie mit leichteren Alder-Wagen-
und Geschäftspferden bei Karl
Seibert in Siegen, Bahnhof-
straße anwesend, wozu Kauf- und
Tauschlustige einladen.

Tauschpferde bitte mitzubringen.
Breckersfeld. Wilh. Schnettler,
Fuhrgeschäft u. Pferdehandlung.

Prima Saathafer,

Heine's ertragreichster hat noch ab-
zugeben zu 8 Mk. per Str.
Klingelshöfer.
Brückerhof, Post Caldern.

Jauchefässer

von Riesen- und Lärchenholz
in verschiedenen Größen und tadel-
loser Arbeit empfehlen

Louis Ritter Nachfolger.

Breidenbach bei Biedenkopf.

Klee- u. Grassamen,

rein feidefrei garantiert, sowie
sämtliche landwirtschaftliche und
Gartenbauern empfehlen

Ernst Ellenberger,
Biedenkopf.

Unentbehrlich für jeden
Zeitungsleser:

Langhans, **Neue Kriegskarte**
von Ost-Asien, mit Begleit-
worten: Ost-Asien vom politisch-
militärischen Standpunkt. Preis
1 Mark

Herrich, Ost-Asien (Japan, Korea,
Ost-China und südöstlicher Teil
des asiatischen Rußland. Preis
1 Mark.

Herrich, Spezialkarte von Korea,
Nordost-China und Süd-Japan.
Preis 0,50 Mk.

Vorrätig bei
Laasphe Hermann Jung.
Buchhandlung.

Zur Kälberaufzucht unentbehrlich
**Gewürzter, phosphor-
saurer Kalk**

in 1 Pfd.-Packung, das Pfund zu
70 Pf. empfiehlt
Erndtebrück Heiner Schmitz.

Frische Pandeier

per Stück 6 1/2 Pf. empfiehlt
Laasphe. Werner Schäfer.
Bahnhofstr. 14.

Klavierstimmer Pauli

aus Marburg, Stimmer der
Instrumente Königl. Präparanden-
Anstalt zu Laasphe, ist gegenwärtig
anwesend und bittet, weitere dies-
bezügliche Aufträge in der Expe-
dition dieser Zeitung oder im Hotel
Wittgensteiner Hof gütigst abgeben
zu wollen.

Primus-Fahrräder,

1 Jahr Garantie Mk. 80.—
Laufmäntel " 4.—
Eustischlände " 3.—

Heiner. Hacker, Biedenkopf.

40 Str. Heu und
20 „ Grummet
zu verkaufen.

Frau Aug. Melsheimer,
Laasphe.

Für Lernanfänger

empfehle ich **Schultornister**, sowie
sämtliche **Schulbücher** in allen
Preislagen.

Erndtebrück H. Belz (Eder.)

Mein reichhaltiges Lager

Rhein- u. Moselweine

à Flasche von 80 bis 250 Pfg.
excl. Glas bringe in empfehlende
Erinnerung.

Emil Dürsch,
Erndtebrück, Wittgensteiner Hof.

Habe eine Anzahl der mir zum
Alleinverkauf im Kreise Wittgen-
stein übertragenen neuen

Wendepflüge

preiswert abzugeben und stelle die-
selben jedem Käufer vorher einen
halben Tag probeweise zur Ver-
fügung.

Ludw. Schäfer, Schmiedemstr.,
Laasphe.

Rotweiser

Jagdpatronen.

Hirschmarke 100 Stück Mk. 6.—
Waidmannscheil 100 " 7.—
Kauflös 100 " 11.50

Heiner. Hacker, Biedenkopf.

Valencia-Äpfelstinen

per Stück 5 Pf., Dhd. 50 Pf.,
Blut-Äpfelstinen
per Stück 10 Pf., Dhd. 1,10 Mk.,
Frische Landeier
per Stück 7 Pf., Dhd. 80 Pf.

empfehlen
Laasphe. Frau W. Hoch.

Gefunden!

Am 19. März ist in der Wall-
straße hierseits ein Geldbetrag
gefunden worden.

Der unbekannte Eigentümer des
oben bezeichneten Gegenstandes wird
hierdurch aufgefordert, sich zur
Geltendmachung seiner Rechte inner-
halb Jahresfrist bei der unter-
zeichneten Behörde zu melden.

Nach Ablauf dieser Frist wird
mit den gefundenen Gegenständen
gemäß der Dienstvorschrift betr.
die polizeiliche Behandlung der
Fundgegenstände vom 27. Oktober 1899
verfahren.

Laasphe, den 19. März 1904.
Die Polizei-Verwaltung.
Roop.

Bekanntmachung.

Festgestellt: Milzbrand. Amt
Banse, Kreis Wittgenstein, unter
dem Rindviehbestande des Friedrich
Mefferscheidt in Hesselbach.

Banse, den 18. März 1904.
Die Polizeiverwaltung.
Saumann.

Bekanntmachung.

Festgestellt: Milzbrand. Amt
Banse, Kreis Wittgenstein, unter
dem Rindviehbestande der Ww.
Ludwig Aufschbach in Fischbach.

Banse, den 18. März 1904.
Die Polizeiverwaltung.
Saumann.

Heuerverkauf.

Oberförsterei Hainchen hat
ca. 330 Str. Weizenheu — im
Ganzen oder in kleineren Losen ab-
zugeben. Das Heu lagert an der
Eisenstraße, Distrikt 66 B auf dem
Wege von Walpersdorf nach Benne.
Nachfrage ist an die Oberförsterei
oder an den Förster in Walpers-
dorf zu richten.

Freiwillige Feuerwehr, Erndtebrück.

Dieserigen activen Mitglieder,
welche noch nicht eingeteilt sind,
wollen sich sofort beim Hauptmann
melden.

Der Vorstand.

Suche zum Eintritt am 1. Mai
d. J. einen tüchtigen, zuverlässigen

Gemeindehirten

bei 60—70 Stück Rindvieh.
Bewerber wollen sich innerhalb
14 Tagen bei mir melden.

Feudingen, 21. März 1904.
Der Gemeindevorsteher
Müller.

Zum Paßen und zu leichten
Arbeiten suchen wir einige

Arbeiterinnen.

Gebr. Mittelmann,
Laasphe.

Ein Junge

von 16 bis 20 Jahren als Knecht
gesucht.

Fr. Langenbach,
Laasphe, Bahnhofstraße 9.

Fräulein aus guter Familie, 18
Jahre alt, wünscht Stellung
in besserem Hause zur Erlernung
der Küche und der Haushal-
tung ohne gegenständige Vergütung
bei Familienanschluß. Auskunft
erteilt die Erndtebr. Ztg., Erndte-
brück.

Wegen Verheiratung des jetzigen,
suche zu Oftern ein tüchtiges, braves
Mädchen, welches auch 2 Kühe
zu versorgen hat, gegen hohen
Lohn.

Richard Ley, Siegen,
Poststraße.

Prima

Angelgerätschaften

von H. Stork hat stets auf Lager
und liefert zu den billigsten Preisen

Aug. Mittelmann,
Laasphe.

Gottesdienste in Laasphe.
Mittwoch, den 23. März
Abends 7/8 Uhr: Letzter Passions-
gottesdienst in Laasphe.